

13. Zittauer Gespräche zur Wirtschafts- und Unternehmensethik

CallforPapers

Wirtschaftsethik(en) des Postkapitalismus

Zittau, 18.-19. Oktober 2019

Zu den Themen:

Postkapitalistische Entwicklungen

- Theorien und Diagnosen
- Empirische Befunde
- Fallstudien
- Ethische Reflexion

Organisation:

Technische Universität Dresden
Internationales Hochschulinstitut Zittau
Professur Sozialwissenschaften
Markt 23, 02763 Zittau

Tagungsgebühren:

Regulär: 130,00 €

Studierende: 40,00 €

Termine:

**Extended Abstract
(verlängert): 31.07.2019**

Annahme: 19.08.2019

Anmeldeschluss: 30.09.2019

Tagungsort: Historisches Rathaus Zittau – Markt 1, 02763 Zittau

Konferenzsprachen: Deutsch / Englisch

Der Wirtschaftsliberalismus ist einstmals mit dem Versprechen angetreten, den Wohlstand der Nationen (Adam Smith 1776) zu befördern und alle hieran partizipieren zu lassen. Eine dem Wohl aller dienende Wirtschaftsordnung basiert nach wirtschaftsliberaler Auffassung auf minimalen Voraussetzungen. Neben der durch den Staat zu garantierenden Eigentumsrechte (property rights) sind dies vor allem drei Institutionen:

- dezentrale Steuerung der unternehmerischen Produktion resp. Dienstleistungserstellung über freie bzw. offene Märkte (hiermit einhergehend: Trennung von öffentlicher und privater Sphäre)
- Privateigentum an den Produktionsmitteln (das Recht des Produktionsmitteleigners zur Abschöpfung des betrieblich erwirtschafteten Mehrwerts)
- die Bindung des Konzepts ökonomischer Rationalität an das Motiv der Profitmehrung, das sich bei der Gruppe der Kapitaleigner als Streben nach Erhöhung der erwirtschafteten Profitrate, bei den Konsumenten als Streben nach Bedarfsdeckung zu einem möglichst günstigen Preis und auf wirtschaftspolitischer Ebene als Streben nach gesamtwirtschaftlichem Wachstum (Referenzgröße: BIP) artikuliert.

Seit der sozialphilosophischen Begründung des Wirtschaftsliberalismus durch Adam Smith sind etwa 240 Jahre vergangen. In dieser Zeit ist die kapitalistische Marktwirtschaft nicht nur weltweit expandiert, sondern hat geradezu einen globalen Siegeszug angetreten (vgl. hierzu auch Beckert 2018). Wie jüngere empirische Untersuchungen belegen, scheint es durch die kapitalistische Wohlstandsproduktion gelungen zu sein, das

Ausmaß absoluter Armut in den Staaten der Erde signifikant zu verringern (vgl. Bandlon 2017, Joseph 2018, Zitelmann 2018). Politikwissenschaftler und Soziologen (vgl. u.a. Fukuyama 1992; Streeck 2015) heben hervor, dass es der kapitalistischen Markt- und Gesellschaftsordnung in diesem Zeitraum darüber hinaus gelungen sei, alle ernstzunehmenden Gegenspieler, wie etwa die sozialistisch-planwirtschaftliche Wirtschaftsordnung, erfolgreich hinter sich zu lassen.

Ungeachtet dessen hat gerade in letzter Zeit die Anzahl jener Stimmen zugenommen, die ein nahes Ende der kapitalistischen Wirtschaftsordnung prophezeien (vgl. u.a. Wallerstein et al. 2014, Streeck 2015, Rifkin 2016, Corneo 2017, Fleming 2017, Mason 2018). Prognosen dieser Art sind alles andere als neu. So haben, seit der Begriff in der Mitte des 19. Jahrhunderts gebräuchlich wurde (vgl. Kocka 2017), alle wichtigen Theoretiker des Kapitalismus – nebst Marx und Polanyi seien hier ebenfalls Ricardo, Weber, Schumpeter, Sombart und Keynes genannt – dessen historisches Ableben vorausgesagt (vgl. hierzu auch Streeck 2015). Gleichwohl werden in den letzten Jahren die Thesen vom Ende des Kapitalismus mit neuer Vehemenz und bisweilen apokalyptischer Dringlichkeit vorgetragen (vgl. u.a. Paech 2012). Die Visionen vom Ende des Kapitalismus verbinden sich dabei nicht nur mit einer grundlegenden Kritik der negativen Externalitäten marktliberaler Entwicklungen, sondern auch mit Beobachtungen und Prognosen zu einem sich bereits in der Gegenwart abzeichnenden postkapitalistischen Strukturwandel der bestehenden Wirtschafts- und Sozialordnung.

Wirft man einen Blick auf die von den Autoren skizzierten Wirtschaftsordnungen des Postkapitalismus, so fällt auf, dass diese sich in der Art der Dekonstruktion der zentralen Institutionen der kapitalistischen Marktwirtschaft unterscheiden: Es lassen sich hier zunächst jene postkapitalistischen Entwürfe nennen, die das Wachstumsprinzip aus der Politischen Ökonomie verbannen und durch Degrowth- und Suffizienz motive ersetzen wollen (vgl. exemplarisch Latouche 2007; D’Alisa et al. 2015). Zu nennen sind aber ebenso Visionen eines auf Wachstumsmotiven gegründeten ökonomischen Nationalismus, in dessen Rahmen Märkte aus mitunter protektionistischen Motiven gegen wettbewerbsstarke ausländische oder auch außerregionale Anbieter abgeschirmt werden (vgl. Gasser 2018). Zu nennen sind schließlich ebenfalls Initiativen zur Neuentwicklung kooperativer und genossenschaftlicher Formen des Miteinander-Wirtschaftens (vgl. exemplarisch Felber 2018). Dabei sollen in Privateigentum befindliche Kapitalgüter zur kollektiven Nutzung transformiert und in sozial und ökologisch verträglicher bzw. nachhaltiger Weise bewirtschaftet werden. Die transformative Öffnung privaten Eigentums findet dabei einerseits im Kontext sog. Sharing Economies statt (vgl. Dörr; Goldschmidt; Schorrkopf 2018), zum anderen aber ebenso durch die Bereitstellung und Erschließung sog. Allmenden bzw. *Commons*, die kollektiv bewirtschaftet und gepflegt werden (vgl. Rifkin 2016).

Betrachtet man die skizzierten postkapitalistischen Initiativen aus wirtschaftsethischer Perspektive, so hat es den Anschein, als ob hier, zumindest partiell, Leitideen einer „integrativen Wirtschaftsethik“ (Ulrich 1998) realisiert werden. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Einbettung der ökonomischen Rationalität in einen übergreifenden gesellschaftlichen Lebenszusammenhang, innerhalb dessen sie sich als Mittel zur Erreichung gesamtgesellschaftlicher Wohlstandsziele rechtfertigen muss. Mit der kritischen Abwendung von einer kapitalistischen Wirtschafts- und Sozialordnung ist aber keinesfalls geklärt, wie genau eine postkapitalistische Ökonomie politisch gerahmt sein soll. So finden sich Forderungen nach einer solidarökonomischen Neuordnung der Wirtschaft in den politischen Programmen sowohl von linken als auch von offen nationalistischen und rechtspopulistischen Gruppierungen wieder (vgl. Voß 2016). Wirtschaftssoziologisch ist darüber hinaus unklar, wie weit postkapitalistische Initiativen im Einzelfall mehr sind als bloße Resilienz zonen einer kapitalistischen Marktökonomie, die ihre Kritiker mittelfristig zu integrieren vermag. So weist der Wirtschaftssoziologe Jens Beckert (2018) darauf hin, dass „Zukunftsimaginationen anfangs so wirken [mögen],

als seien sie vom Kapitalismus losgelöst oder stünden sogar im Gegensatz zu diesem System“; nach nicht zu langer Zeit würden sie aber als „fester Bestandteil der kapitalistischen Reproduktion“ reformatiert (vgl. ebd., S. 446).

Ziel der 13. Zittauer Gespräche zur Wirtschafts- und Unternehmensethik ist es, die „imaginierten Zukünfte“ (Beckert 2018) des **Postkapitalismus** aus wirtschaftsethischer Perspektive zu reflektieren. Dabei soll es um postkapitalistische Entwürfe im weitesten Sinne gehen: d.h. um **aus einer diagnostizierten Krise der kapitalistischen Marktwirtschaft heraus entstehende Konzeptionen einer Politischen Ökonomie, die die skizzierten kapitalistischen Institutionen mit unterschiedlichen Akzentsetzungen zu überwinden trachten.**

Wir laden Sie dazu ein, empirische wie theoretische Beiträge unter anderem zu folgenden Themen einzureichen:

Theorien und Diagnosen des Postkapitalismus

- Phasenmodelle eines postkapitalistischen Wandels
- Theoretische Erklärungen einer postkapitalistischen Wende
- Begründung von Degrowth- und Postwachstumsökonomien
- Das Konzept der Gemeinwohlökonomie
- Postkapitalismusdebatte und „Legitimationskrise(n) des Spätkapitalismus“ (Habermas)

Postkapitalistische Entwicklungen – Empirische Befunde

- Postkapitalistische Wendepunkte und Entwicklungen in globaler Perspektive
- Märkte und die Grenzen des Postnationalen
- Regionalismus und moralische Ökonomie

Fallstudien zu postkapitalistischen Initiativen

- Unternehmen der Sharing Economy
- Gemeinwirtschaftliche Initiativen der Solidarischen Ökonomie
- Degrowth-Unternehmen

Wirtschaftsethische Reflexion postkapitalistischer Initiativen und Konzepte

- Wirtschaftsethik der Postwachstumsökonomie
- Wirtschaftsethische Implikationen von Sharing Economies
- Wirtschaftsethik des ökonomischen Nationalismus (Ökonomischer Nationalismus und „Der Wohlstand der Nationen“)
- Wirtschaftsethische Implikationen solidarischer Ökonomien
- Wirtschaftsethik und die Bewirtschaftung von (digitalen) Allmenden

„Kapitalistische“ Alternativen zum Postkapitalismus (u.a.)

- Zur Reformierbarkeit des „krisengeschüttelten“ Kapitalismus
- Paul Romer und die Wiederbelebung des Konzepts des „qualitativen Wachstums“
- Creating shared Value-Konzept

Die Tagung wendet sich an Wissenschaftler ebenso wie an Praktiker. Willkommen sind theoretische und empirische Arbeiten sowie Fallstudien, die eine neue Perspektive auf die Wirtschaftsethiken des Postkapitalismus eröffnen und zur kritischen Diskussion anregen.

Im Anschluss an die diesjährigen Zittauer Gespräche soll darüber hinaus ein **Treffen des Regionalforums Sachsen des DNWE** stattfinden. Hierzu ergeht im Vorfeld der Tagung nochmals eine separate Einladung.

Die Anmeldung von Beiträgen, bestehend aus ausführlichem Abstract (ca. 500 bis 1000 Worte) inklusive Vortragstitel und Kurzvita als Word-Datei oder in PDF-Format, wird erbeten bis zum

31. Juli 2019 (verlängerte Einreichungsfrist)

Alle Einsendungen durchlaufen ein doppelt-verdecktes Gutachterverfahren. Die Rückmeldung über eine Annahme erfolgt bis zum

19. August 2019.

Anmeldeschluss für die Veranstaltung ist der

30. September 2019.

Zur Einsendung der Beiträge sowie zur Anmeldung nutzen Sie bitte das Anmeldeformular auf unserer Homepage, das Ihnen ab dem 1. Juni zur Verfügung stehen wird:

<https://www.dnwe.de/regionalforum-sachsen.html>

In diesem Jahr werden die Zittauer Gespräche in Zusammenarbeit mit dem Institut für Unternehmensrechnung & Reporting, Arbeitsbereich nachhaltige Wirtschaft, Ethik und Transformation der Universität Graz sowie mit dem Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik organisiert.

Die reguläre Teilnahmegebühr beträgt **130,00 Euro**. Der ermäßigte Studentenbeitrag beträgt bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung **40,00 Euro**.

Hotelbuchungen bitten wir rechtzeitig selbst vorzunehmen. Bei den folgenden Zittauer Hotels werden bis zum **30. September 2019** Einzel- und Doppelzimmer zu Sonderkonditionen für Sie vorgehalten:

Hotel Dreiländereck (<http://www.hotel-dle.de>) => Kennwort: Zittauer Gespräche

Einzelzimmer	54.00 Euro je Zimmer und Übernachtung, inkl. Frühstück
Doppelzimmer	75.00 Euro je Zimmer und Übernachtung, inkl. Frühstück

Hotel Dresdner Hof (<http://hotel-dresdner-hof.de/hotel>) => Kennwort: Zittauer Gespräche

Einzelzimmer	58.50 Euro je Zimmer und Übernachtung, inkl. Frühstück
Doppelzimmer	80.00 Euro je Zimmer und Übernachtung, inkl. Frühstück

Hotel Weberhof (<https://www.hotelweberhof.com>) => Kennwort: Zittauer Gespräche

Einzelzimmer	??.00 Euro je Zimmer und Übernachtung, inkl. Frühstück
Doppelzimmer	??.00 Euro je Zimmer und Übernachtung, inkl. Frühstück

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Eckhard Burkatzki: Tel.: 0049 3583-6124175

email: eckhard.burkatzki@tu-dresden.de

Melanie Arzberger: Tel.: 0049 3583-6124139

email: melanie.arzberger@tu-dresden.de

Institutsadresse:

TU Dresden – IHI Zittau
Markt 23
02763 Zittau

Tagungsort

Historisches Rathaus Zittau
Markt 1
02763 Zittau

Literatur:

- Bandlon, Aaron (2017), 5-statistics-showing-how-capitalism-solves-poverty, in: The Daily Wire, Internetquelle: <https://www.dailywire.com/news/14525/5-statistics-showing-how-capitalism-solves-poverty-aaron-bandler>
- Beckert, Jens (2018): Imaginierte Zukunft – Fiktionale Erwartungen und die Dynamik des Kapitalismus. Berlin: Suhrkamp
- Corneo, Giacomo (2017): Is Capitalism Obsolete?: A Journey through Alternative Economic Systems. Cambridge, Mass.: Harvard University Press
- D’Alisa, G., Demaria, F., & Kallis, G. (Eds.). (2015). Degrowth. A Vocabulary for a New Era. Abingdon & New York
- Dörr, Julian; Goldschmidt, Nils; Schorkopf, Frank (Hrsg.) (2018): Share Economy: Institutionelle Grundlagen und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen. Heidelberg: Mohr Siebeck
- Felber, Christian (2018): Gemeinwohl-Ökonomie. München: Pieper
- Fleming, Peter (2017): The Death of Homo Economicus: Work, Debt and the Myth of Endless Accumulation. London: Pluto Press
- Fukuyama, Francis (1992): The end of history. New York. The Free Press
- Gasser, Jakob (2019): Ökonomischer Nationalismus? „Nation“ und „Nationalismus“ in der soziologischen Analyse wirtschaftlicher Ordnungen, in: Berliner Journal für Soziologie, Internetquelle (DOI): <https://doi.org/10.1007/s11609-018-0377-3>
- Joseph, Eugenie (2018), Why we should defend capitalism, in: The Centre of independent Studies, Policy Paper No. 12
- Kocka, Jürgen (2017): Geschichte des Kapitalismus. München: C.H. Beck
- Latouche, S. (2007). Petit traité de la décroissance sereine. Paris.
- Mason, Paul (2018): Postkapitalismus: Grundrisse einer kommenden Ökonomie. Berlin: Suhrkamp
- Paech, Niko (2012): Befreiung vom Überfluss: Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. München: oekom Verlag
- Rifkin, Jeremy (2016): Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft: Das Internet der Dinge, kollaboratives Gemeingut und der Rückzug des Kapitalismus. Frankfurt a.M.: Fischer Verlag
- Ronge, Bastian (2016): Solidarische Ökonomie als Lebensform: Berliner Akteure des alternativen Wirtschaftens im Porträt. Bielefeld: transcript Verlag
- Smith, Adam (2018, orig. 1776): Der Wohlstand der Nationen: Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen. München: Deutscher Taschenbuch Verlag
- Streeck, Wolfgang (2015): Wie wird der Kapitalismus enden?, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Heft 3+4/2015
- Ulrich, Peter (1998): Integrative Wirtschaftsethik: Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. Bern: Haupt Verlag
- Voß, Elisabeth (2016): Solidarische Ökonomie Möglichkeiten und Beispiele selbstorganisierter Projekte und Unternehmen, ihre Grenzen, Widersprüche und Ambivalenzen, in: Müller, Carsten; Mührel, Eric; Birgmeier, Bernd (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Ökonomisierungsfalle? Berlin: Springer, S. 225-244
- Wallerstein, Immanuel; Collins, Randall; Mann, Michael; Derluigian, Georgi; Calhoun, Craig (2014): Does capitalism have a future? New York: Oxford University Press
- Wright, Eric O. (2017): Reale Utopien: Wege aus dem Kapitalismus. Berlin: Suhrkamp
- Zitelmann, Rainer (2018): Kapitalismus ist nicht das Problem, sondern die Lösung. Eine Zeitreise durch fünf Kontinente. FinanzBuch Verlag: München